

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 53 (1991)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

## *Herbstausfahrt ins «Ecomusée d'Alsace»*

Im Jahresprogramm unserer Gesellschaft war ein Besuch des elsässischen Freilichtmuseums vorgesehen. Der entsprechenden Einladung des Obmannes, René Gilliéron, folgten nur 36 Frauen und Männer. Die Ausfahrt fand am 21. September nachmittags statt. Kaum hatte der Car Basel verlassen, fühlten wir uns in eine andere Welt versetzt. Nach einer guten halben Stunde Fahrt tauchten graue Gesteinshalden auf, ein längst verlassenes Minenwerk wurde umfahren und wir gelangten in eine Art «Niemandsland», wie man diesen Landstrich östlich von Ungersheim bezeichnen kann. Aber hier steht seit über 10 Jahren das sehenswerte Freilichtmuseum. Für alle, die mitgereist waren, wurde der Nachmittag zu einem Erlebnis. In zwei Gruppen geführt, bestaunten wir die lebensnah gestaltete historische Siedlung. Die zum besseren Verständnis gemachten Erklärungen vernahmen wir in der lieblichen Elsässersprache. Auf dem Rundgang spürten wir überall die den Elsässern angestammte Gastlichkeit.

Das «Ecomusée d'Alsace» entstand im Jahre 1980, als mehrere Organisationen des Oberelsasses sich zusammenfanden, um eine gemeinsame Idee in die Tat umzusetzen, nämlich, die verschiedenen Bauarten elsässischer Häuser, die an ihrem Standort nicht erhalten werden konnten, in einem einzigen Dorf zusammenzufassen. Vier Jahre später, also 1984, wurde des Ecomusée für Besucher geöffnet. Immer mehr gut erhaltene Bauten aus allen Kulturepochen, vom Sundgau bis zum Kochersberg, sind hier versammelt und repräsentieren insgesamt die Entwicklungsgeschichte der elsässischen Bau- und Wohnkultur

vom Mittelalter bis zur jüngsten Vergangenheit. Ein wesentliches Ziel der Anlage besteht darin, den (vielen neuen) Bewohnern des Elsasses die bestehende grosse Kultur vor Augen zu führen. Alle, die es wünschen, mögen sie an ihre Kinder und Grosskinder weitergeben. Eine weitere Absicht des Museums liegt darin, Besuchern aus anderen Regionen das Verständnis für die elsässische Tradition und Mentalität zu wecken. Beeindruckend sind auch die regelmässigen Veranstaltungen und die der Saison entsprechenden Feste wie Heuernte, Korndreschen, Erntedankfest oder Winzerfest. Folgt man dem Programm, kann man zwei wesentliche Aspekte feststellen, nämlich «Häuser und Werkstätten» und «Gärten und Landschaft». Zu finden ist ein echter Kräutergarten, ein Schnittblumengarten und ein Bauerngarten.

Unsere beiden Führungen waren ausgezeichnet. Sie bewirkten, dass unser Verständnis für die elsässischen Nachbarn verbessert wurde. Ange spannte Aufmerksamkeit und eine strahlende Sonne geben Durst und Hunger und beides musste gestillt sein, was hier kein Problem ist. Wer noch mehr französische Frances ausgeben wollte, der brachte sie in einem verführerischen Verkaufsladen los. Auf der Heimfahrt machte die Erkenntnis die Runde, privat sollte man sich unbedingt einen ganzen Tag zur Besichtigung Zeit nehmen. Es bleibt noch anzumerken, dass das «Ecomusée d'Alsace» das ganze Jahr täglich geöffnet und ein selbständiges Unternehmen ist. Der Weiterausbau wird planmäßig fortgesetzt. Im Jahre 1990 kamen über 300 000 Besucherinnen und Besucher.

Hans Pfaff